1826. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 21.

Mittwoch den 15. März.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 11. März. Se. Majestät der König haben dem Lieutenant a. D., Johann Gerhard von Carnap, die Freiherrn-Würde zu ertheilen geruhet.

In Folge der durch die anderweite Organisation der Provinzial-Behörden nothwendig gewordenen Veränderungen in den Regierungs-Präsidenten-Stellen, haben Seine Königliche Majestät den Regierungs-Direktor Heuer zum Präsidenten der Regierung zu Gumbinnen, den Vice-Präsidenten Rothe zum Präsidenten der Regierung zu Danzig, den Vice-Präsidenten von Rohr zum Präsidenten der Regierung zu Stralsund, den Regierungs-Direktor von Brenn zum Präsidenten der Regierung zu Merseburg, den Regierungs-Direktor Grafen von Flemming zum Präsidenten der Regierung zu Erfurt, und den Regierungs-Direktor Richter zum Präsidenten der Regierung zu Minden allergnädigst zu bestimmen, auch den Regierungs-Vice-Präsidenten Meding zu Königsberg in Pr. und von Bismarck zu Magdeburg den Karakter und Rang von Präsidenten beizulegen geruhet, und sind diese Funktionen bereits von selbigen angetreten worden.

Se. Königl. Maj. haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Scholz zu Breslau zum Justitiarius bei der dortigen General-Commission, mit Beilegung des Karakters als Justiz-Rath, zu ernennen geruhet.

Der Königl. Baiersche Kämmerer, Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, ist von Leipzig hier angekommen.

Se. Excell. der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Freiherr von Jomini, ist nach St. Petersburg; der Königl. Sächsische General-Major und außerordentliche Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Freiherr von Minckwitz, nach Dresden, und der General-Major und Commandeur der 7ten Landwehr-Brigade, von Pfuel, nach Magdeburg von hier abgegangen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 7. März. Zur Feier des Geburtsfestes J. K. H. der Frau Erbgroßherzogin Alexandrine war am 23. Febr. Maskerade im Schauspielhause zu Schwerin. Sie war wenig besucht, und es scheint, als ob diese Vergnügungen dort, wie überhaupt im Norden, bald ganz einschlafen würden; Karaktermasken sah man fast gar nicht.

Zu Bremen kam am 4. März die amerikanische Brigg George and Henry, Capit. Baker, an, welche die Reise von Charlestown bis dahin in der kurzen Zeit von 23 Tagen 6 Stunden gemacht hat.

Die am 28. Septbr. v. J. mit dem Schiff Urania von Altona abgegangene Expedition Freyberger Berg-

kute, ist nach einer sehr glücklichen Fahrt, am 17. Decbr. zu Buenos-Ayres, noch vor eingetretener Blokade des dortigen Hafens, wohlbehalten angekommen.

Die im J. 1821 von dem Pastor Rönne in Lyngbye gestiftete dänische Missionsgesellschaft hat den besten Fortgang. Im vorigen Jahre betrug ihre Einnahme über 2000 Rbthlr. Die Gesellschaft hat zur Uebersetzung des alten Testaments in die grönländische Sprache auch zur Begründung der von der Herrenhuter-Gemeinde in Grönland gestifteten vierten Kolonie beigetragen. Eine kleine Kinderbibel in grönländischer Sprache hat die Gesellschaft drucken und einbinden lassen, und davon 2000 Exemplare nach Grönland gesandt.

München, den 4. März. Se. Maj. der König haben diesen Morgen im Staatsrath den Vorsitz zu führen geruhet.

Se. Maj. der König haben unter dem 20. Febr. befohlen, daß mit dem 1. März d. J. sämmtliche Unteroffiziere der Armee die Stöcke ablegen sollen.

Vom Main, den 8. März. Aus Frankfurt schreibt man: Der Schlußtag des Februar ist hier glücklich ohne Falliment vorüber gegangen. Ein großes jüdisches Haus, welchem von London für 800,000 Pfd. Sterl. Tratten zurückkamen, leistet alle seine Engagements; aber von dem Reichthum vieler Millionen bleibt ihm nur ein Vermögen von 200,000 Gulden. Von allen Seiten, selbst von Kapitalisten, wurden dem geschätzten Chef dieses Hauses Anerbietungen gemacht, die er aber alle ablehnte. Ein anderes jüdisches Haus, welches die meisten Papiere besitzt, hat sich durch den Verkauf von 1½ Millionen aufrecht erhalten. Die großen alten Häuser unseres Handelsplatzes, so wie Rothschild und viele kleinere Häuser, haben in dieser Crisis ihre Solidität neuerdings bewährt. Der Disconto ist wieder auf 6 pro Cent herab. — Viele Meßgüter kommen zu Lande an, und noch größere Ladungen sind den Rhein herauf unterweges, besonders englische Fabrikate, womit wir die Messe werden überschwemmt sehen.

Das Regierungsblatt des Königreichs Baiern vom 25. Februar enthält eine königl. Verordnung über die Bedingungen, unter welchen, zur Beförderung der Freiheit des Grundeigenthums, zur allmählichen Erleichterung der Grundabgaben und zur Vereinfachung der Geschäfte, die Ablösung aller in die Staatskasse fließenden Dominialgefälle bewilligt wird.

Mehrere öffentliche Blätter enthielten kürzlich einen Artikel, betreffend die Heizung von 154 Zimmern des neu eingerichteten Irrenhauses zu Heidelberg mit erhitzter Luft. Als Zusatz kann folgende Nachricht dienen: das Museum in Freiburg und ein großes Fabrikgebäude des Freiherrn von Eichthal im Schwarzwalde werden auf dieselbe Art geheizt.

Zu Heddernheim, einem nahe bei Frankfurt gelegenen nassauischen Dorfe, hat ein Maurer aus seinem Acker auf dem sogenannten Heidenfelde, einen etwa 10 Fuß unter die Erde versenkten, 6 Fuß hohen und 3 Fuß breiten Sandstein ausgegraben, in welchen ein Mithras-Stieropfer sehr schön ausgehauen ist. Außerdem fanden sich auf demselben Platze mehrere kleine Altäre aus demselben Stein, einer mit der Inschrift: D. I. M. M. Fr. SENECIO. P. S. P., d. i. Deo invicto Mithrae M. Fr. Senecio pro salute patriae. Die gefundenen Sachen stehen noch bei dem Besitzer.

Um jede Erinnerung an die früher auf der Universität zu Tübingen bestandenen Verbindungen unter den Studirenden zu vernichten, wird dort durch einen öffentlichen Anschlag das Tragen von Mützen und Kleidungsstücken aller Art, von Pfeifenquasten, Hosenträgern u. dgl., an welchen die Farben der früher dort bestandenen Verbindungen sichtbar sind, bei 24stündiger Gefängnißstrafe und Konfiskation der bezeichneten Geräthschaften, den Studirenden verboten.

Am 27. Febr. begann in Mainz vor einem Spezialgericht der Kriminalprozeß des in ganz Deutschland, der Schweiz, im Elsaß und in Lothringen verrufenen Gauners und Räuberanführers, Moses Isaac, gewöhnlich Mausche Nudel genannt. Der Verbrechen, deren er sich schuldig gemacht hat, und in Folge welcher er an mehreren Orten zu 20jähriger und ewiger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, immer aber wieder aus den Gefängnissen zu entweichen wußte, sind außerordentlich viel. So hat er sich namentlich aus dem Gefängniß in Bremen drei Stockwerk hoch herab gemacht, und war, mit seinen Eisen beladen, durch die Weser geschwommen; seine Wächter verfolgten ihn, und mitten im Flusse erhielt er einen Schuß ins Bein, mit welchem ihm aber doch seine Flucht gelang. Von seiner außerordentlichen Stärke giebt der Anklage-Akt noch ein Beispiel: „In dem Strafhause zu Antwerpen, worin er saß und aus welchem er entsprang, befand sich eine Spinnmaschine, die mehrere Menschen kaum vom Platze rücken konnten; diese ergriff Mausche Nudel, hob sie in die Höhe, setzte sie auf die Zähne, und balancirte sie eine Zeitlang zum Vergnügen und Staunen der Zuschauer." Mausche Nudel wird in allen polizeilichen Signalements als ein sehr hübscher und kräftiger Mann geschildert. Seine Züge sind voller geistiger Attribute, ganz besonders interessant ist aber sein Auge. In seiner ganzen Physiognomie bemerkt man keine Zeichen jener Grausamkeit, die er so oft begangen hat. Er soll in der Ausübung seiner Funktionen als Räuberhauptmann eine Gewalt auf seine Untergebenen gehabt haben, die diese selbst in Furcht und

Schrecken setzte, und sie zu seinen unbedingten Werkzeugen machte; — selbst in Ketten, jetzt noch, soll dieser Einfluß auf einige seiner Spießgesellen, die als Zeugen gegen ihn auftraten, nicht ganz erloschen und nicht ohne Wirkung geblieben seyn. — In dem bei dieser Gelegenheit gehaltenen Vortrage des Staatsprokurator befinden sich, wie das Frankfurter Journal sagt, interessante statistische Notizen über die Existenz aller Räuber in Deutschland, gesammelt und zusammengestellt aus polizeilichen und gerichtlichen Nachweisungen. Hieraus geht als Resultat hervor, daß in Deutschland sich eine Masse von 16,000 Räubern (?) befindet, und ferner die traurige, aber faktische Ueberzeugung, daß unter dieser Summe allein zwölftausend Juden sind. Am 2. März sprach man über den Verbrecher das Todesurtheil. Es wurden dem Verurtheilten drei Tage gestattet, um Cassation gegen das Urtheil einzulegen. Gefaßt nahm er diesen Urtheilsspruch auf und sprach: er werde keine Cassation suchen, sondern da man einmal doch seinen Kopf wolle, so sey er bereit, morgen früh um 9 Uhr sein unschuldiges Haupt auf den Block zu legen.

Schweiz.

Am 15. Febr. ist zu Genf das neue Dampfschiff „der Leman" vom Stapel gelassen worden. Eine Maschine von 23 Pferdekräften wird es treiben.

Auf einem Maskenballe in Basel, zu welchem 1800 Einlaßkarten ausgegeben waren, sammelte eine Maskengruppe, welche die bittenden Vorsteher des kürzlich ganz abgebrannten Dorfes Haldenstein in Bündnertracht vorstellte, Geld für die Abgebrannten, und hatte eine bedeutende Einnahme. Eine zweite Maskengruppe von Bänkelsängern sammelte für die Gaunerkinder in Luzern.

Niederlande.

(Vom 5. März.) Ein königl. Bescheid vom 21sten v. M. erklärt die Gesellschaft der „Brüder der christlichen Schulen" für nicht zulässig in den Niederlanden. Derselbe lautet folgendermaßen: „Wir Wilhelm etc. Nach Ansicht der Bittschriften, die Uns im J. 1820 von den christlichen Brüdern eingeschickt worden, in denen sie die Anerkennung ihrer Existenz in diesem Lande nachsuchen, damit sie dem Unterricht der Jugend sich widmen können; nach Ansicht der Meinung des Staatsraths über diese Petitionen, und der einzelnen Erklärungen der Mitglieder jenes Vereins, dessen Unabhängigkeit von einem auswärtigen Oberhaupte beurkundend; in Erwägung, daß aus mehreren Umständen hervorgeht, wie, ungeachtet besagter Erklärungen, die Verhältnisse zwischen dem allgemeinen Obern außer Lande und den Mitgliedern dieses Vereins in diesem Königreiche noch immer fortdauern; daß denen der christlichen Brüder, die außer Landes geboren sind, die Entfernung aus diesem Königreiche befohlen worden; daß in einigen Städten, wo die Brüder der christlichen Schulen sich angesiedelt hatten, die befugten Behörden Maaßregeln genommen haben, um sie in dem Unterricht durch geeignete Personen weltlichen Standes zu ersetzen: — so haben Wir auf die Berichte Unserer Minister für die Justiz und des Innern, so wie des General-Direktor für die Angelegenheit des römisch-katholischen Cultus, für gut befunden zu erklären, daß der Verein der christlichen Brüder in diesem Lande nicht zugelassen werden kann, so daß die zu diesem Verein gehörigen Eingebornen, die sich in diesem Lande befinden, die Tracht der christlichen Brüder sofort ablegen und sie nie mehr tragen sollen. Unsere Minister der Justiz und der inneren Angelegenheiten sind mit der Vollziehung dieses Beschlusses, der im Staatsblatt abgedruckt werden soll, beauftragt. Im Haag, den 21. Febr. 1826. (gez.) Wilhelm. Auf königl. Befehl. J. G. de May van Streefkerk. Den 27. Februar 1826 publicirt."

Ueber einen Unfall, welcher J. K. H. die Prinzessin Friedrich im Haag am 27. v. M. betroffen hat, meldet die dortige Zeitung Folgendes: Nachmittags fuhr die Kutsche der Prinzessin in der Straße lange Poot neben 2 andern Wagen vorbei, so daß sie über die Stufen einer Haustreppe kam und umwarf. Die erlauchte Prinzessin hat sich nicht im Geringsten beschädigt; man brachte sie in ein Privathaus, von wo ihr Gemahl sie mit einer andern Kutsche abholte."

Ein in Antwerpen angekommener Brief aus Batavia vom 21. Oktober meldet, daß zu jener Zeit die Ruhe auf der Insel Java vollkommen hergestellt gewesen. Der General-Gouverneur hatte seine Abreise auf den Januar bestimmt.

Die Zahl der Freiwilligen, die in den südlichen Provinzen sich für den Dienst auf Batavia haben anwerben lassen, beträgt zwischen zwei- und dreitausend.

Es ist allerdings wahr, daß die neulich in Assche angekommenen Geistlichen sich nach Mecheln zur Priesterweihe begeben wollten; aber es ist eben so gegründet, daß der Chef der dortigen Gensd'armen ihnen angezeigt hat, daß der Erzbischof von Mecheln keine Ordinirung vornehme, worauf sämmtliche Geistliche wieder umgekehrt sind.

Seit dem 15. v. M. erscheint im Haag, in holländischer Sprache: „Der Ultramontaner, eine Zeitschrift für die Lichtlöscher und Ignorantiner."

Oesterreich.

Wien, den 1. März. Der Oesterr. Beobachter enthält Folgendes: Die Quotidienne, welche unlängst das Gerücht vom Uebergange der Russen über

den Pruth ꝛc. verbreitet hatte, giebt nun in ihrem neuesten Blatte vom 19. Febr. ein angebliches Schreiben aus Frankfurt vom 14ten d. M., voll der abgeschmacktesten Fabeln, an dessen Schlusse es heißt: „Einige Personen in Frankfurt haben Briefe aus dem Innern der Erbstaaten erhalten, worin gemeldet wird, daß ein großer Artillerie-Park von Olmütz nach Galizien aufgebrochen sey. Gleichfalls hat man erfahren, daß Truppen bei Lemberg zusammengezogen werden. Mehrere aus verschiedenen Garnisonen gezogene Regimenter sind nach den Grenzen der Moldau und Wallachei instradirt worden. Diese militairischen Bewegungen geben Anlaß zu einer unendlichen Menge von Muthmaßungen.“ — In einem Artikel des Constitutionnel von demselben Tage heißt es: „Da man nicht allen Indiskreten den Mund verschließen kann, und täglich Leute über die polnische und russische Grenze kommen, so haben wir auf diesem Wege erfahren, daß Artillerie von Olmütz aufgebrochen ist, und die Straße von Jaroslaw nach Brody eingeschlagen hat. Man vermuthete, sie werde zu Lemberg Halt machen, wo die nach Halicz bestimmten Truppen zusammengezogen werden. Man hat auch erfahren, daß andere, aus den Garnisonen von Klausenburg und Karlsburg gezogene Truppen, nach den Grenzen der Moldau und Wallachei instradirt sind.“ Mit solchen Fabeln wird das Pariser Publikum täglich bedient.

Am 20. Februar starb in Prag Emanuel Joseph Malaballa Graf von Canal, im 81sten Jahre. Er war 33 Jahre Präses der patriotisch-ökonomischen Gesellschaft im Königreich Böhmen, Gründer des seit 39 Jahren bestehenden Bedienten-Wittwen-Instituts, und ein großer Beförderer der Landwirthschaft und Kultur Böhmens, der er durch Schriften, welche er unentgeldlich in mehreren 1000 Exemplaren vertheilen ließ, und unentgeldlichen Unterricht in einzelnen landwirthschaftlichen Gegenständen, aufzuhelfen suchte. Er starb als wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, Oberst-Lieutenant und Mitglied vieler auswärtigen ökonomischen Gesellschaften.

Italien.

Rom, den 19. Februar. Es ist nicht wahr, daß man dem Grafen von Montfort (Hieronymus Bonaparte) zu Fermo seine Papiere geraubt habe; blos einem bei ihm sich aufhaltenden Obristen ist ein Koffer mit Wäsche und Geld entwendet, der Dieb aber auch sogleich verhaftet worden.

Der berühmte französ. Dichter, Hr. Casimir Delavigne, ist vor einigen Tagen hier angekommen. Die hier befindlichen jungen Franzosen, ungefähr 80 an der Zahl, veranstalteten ihm zu Ehren ein Gastmahl, wobei folgender Toast ausgebracht wurde: „Casimir Delavigne! dem durch Talent und Karakter mit Recht berühmten Dichter! dem würdigen Sänger der Freiheit!“

In Florenz hat sich der französische Legations-Sekretair Adolph Lamartine mit dem Obristen Gabriel Pepe duellirt. Die Veranlassung war eine Aeußerung über eine Stelle in Herrn L's. Werk über Italien. Dieser erhielt einen Hieb im Arm; die Sache wurde aber darauf auf eine für beide ehrenvolle Weise wieder ins Gleiche gebracht.

Der Pascha von Aegypten soll einen Christen, einen Associé eines Livornoer Handelshauses, zu seinem Minister des Auswärtigen ernannt haben.

Spanien.

Madrid, den 25. Februar. Der Hof bewohnt fortwährend das Schloß Pardo, allein der König kommt täglich nach Madrid. Se. Majestät hat erlaubt, daß hinführo die Offiziere in Stiefeln und die Bürger im Ueberrock nach Pardo bei Hofe kommen dürfen. Eine solche Milderung in der Hof-Etiquette (durch die Entfernung von hier nach dem Schloß begründet) war bisher ohne Beispiel.

Aus Havanna sind Depeschen, die bis zum 15. v. M. reichen, angekommen. Der General Laborde wird bald ein kleines Geschwader zusammen haben, das die Columbier, falls sie die Insel angreifen wollten, in Respekt halten wird. 700 Mann von der neulich abgegangenen Expedition von Ferrol, werden am Bord dieser Flottille eingeschifft werden.

Portugal.

Lissabon, den 11. Februar. Die hiesige Zeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Den 27. und 28. d. M., so wie den 1. März, soll in der Stadt Fonteira (Evora) zum öffentlichen Verkauf aller, der Inquisition zugehörigen Grundstücke und Häuser, die in diesem Bezirk liegen, geschritten werden. Die folgenden Tage wird man die im Bezirk von Coimbra liegenden Güter der Inquisition versteigern. Die Zahlung kann in Staatspapieren geschehen, die zum Cours des Tages angenommen werden.“

Frankreich.

Paris, den 2. März. Am 27. v. M. ist die Herzogin von Berry mit ihrem Wagen umgeworfen worden; sie hatte jedoch nur eine leichte Contusion; die Marquise v. Gourgou zerschnitt sich einen Finger.

Der Exarch von Cypern ist von Brüssel in Paris angekommen. Er ist ein schöner Mann; sein Bildniß wird lithographirt erscheinen.

Hr. Karl Maria v. Weber reiset in einigen Tagen von hier nach London ab, woselbst er seine Oper „Euryanthe“ auf die Bühne bringen wird.

Das gestrige Blatt des Journal du Commerce

enthält einen langen Artikel zu seiner Vertheidigung, in welchem folgende Stelle vorkommt: „Der König hat Ihnen (den Deputirten) was Sie gefordert (Preßbeschränkungen) abgeschlagen; die Gerichte haben Bescheide erlassen, welche den in Ihrer Adresse ausgedrückten Wünschen entgegen sind; Handel und Gewerbfleiß sind durch Sie weder repräsentirt noch geschützt. Nun so haben wir denn mit dem Königthum, mit der Magistratur und mit dem Gewerbstande gesprochen. Die Kammer wird Königthum, Magistrat und Industrie in der Person eines unbeachteten Schriftstellers vorladen."

Am 21. ist der Marschall Gouvion Saint Cyr in Marseille angekommen.

Der Constitutionnel spricht von einem Gerücht, daß in Madrid große Unordnungen vorgefallen seyen, und der Herzog von Infantado sein Ministerium verloren habe.

Montag ist mit großer Pracht Spontini's Olympia aufgeführt worden. Madame Branchu, zu deren Benefiz diese Vorstellung bestimmt war, gab die Statira. Hierauf folgte ein Ballet „die Tanzsucht", welches ein Viertel auf 1 Uhr beendigt wurde. Den Beschluß machte ein prachtvoller Aufzug von 80 bis 100 Schauspielern und Schauspielerinnen der 4 Haupttheater von Paris, die, in den glänzensten Rollen ihres Faches, je 2 und 2, über das Theater schritten. Das letzte Paar war Herr Talma und Madame Branchu, die Heldin des Festes. Während sie durch einen tiefen Bückling für die Huldigungen des Publikums dankte, ward ihr ein Kranz auf das Haupt gesetzt, welches das Beifallrufen noch mehr vermehrte. Die Einnahme betrug 15,000 Franken. Die Preise waren erhöhet, es kostete z. B. ein Parterre-Billet 5 Fr. (1½ Thlr.)

Die hiesigen Gefängnisse der Präfektur und La Force sind so sehr angefüllt, daß man 130 Gefangene hat nach Bicetre transportiren müssen.

Am 15. d. hat man einen Versuch gemacht, das Touloner Schauspielhaus in Brand zu stecken. Glücklicher Weise hat man bei einer Probe diesen Frevel (dessen Urheber bis dato nicht auszumitteln gewesen) noch zu rechter Zeit entdeckt und dem Feuer gleich beim Entstehen Einhalt gethan.

Der Constitutionnel begleitet den bereits bekannten Artikel der Times, über die Sendung des Herzogs von Wellington nach Rußland, mit folgenden Bemerkungen: „Drei große Mächte, England, Oesterreich und Rußland, würden (nach dem dort mitgetheilten Plane), ohne Zuthun Frankreichs, das Schicksal Griechenlands entscheiden, und zugleich das den Türken in Europa unterworfene Gebiet in seiner Integrität bewahren. Es würde also weder für Oesterreich noch für Rußland irgend eine Gebietsvergrößerung statt finden, vielmehr beiden das Protektorat über Griechenland gemeinschaftlich zustehen. Eine solche politische Combination würde aber für Frankreich dergestalt erniedrigend und feindselig seyn, daß wir zweifeln, ob die Ausführung derselben möglich seyn könne. Wenn zwischen zwei Völkern eine Sympathie der Gefühle statt findet, so ist dies unstreitig zwischen dem, für seine Unabhängigkeit kämpfenden Griechenland und der französischen Nation der Fall, die den Heldenmuth und die Ausdauer der Hellenen so gut zu würdigen weiß. Frankreich von jeder Theilnahme an den Angelegenheiten Griechenlands (entweder um es geradezu von einem verhaßten Joche zu befreien, oder ihm die Mittel zur Befestigung seiner Unabhängigkeit an die Hand zu geben) ausschließen zu wollen, verdient eine Monstruosität in der gegenwärtigen Lage der Dinge genannt zu werden."

Paris, den 4. März. Bei Gelegenheit des Jubiläums besuchte der König vorgestern unter andern Kirchen auch die Abteyenkirche, die älteste von Paris. Nach einem alten Brauch reden die Pfarrer, welche Se. Majestät empfangen und ihm das Weihwasser reichen, den König nicht an. Diesmal aber sagte der Geistliche: „Sire, wenn unsere Lippen schweigen, sprechen unsere Herzen desto lauter."

Das von Herrn v. Montlosier vorigen Herbst angekündigte Buch, in welchem er von der neuen Verschwörung, die Frankreich bedrohe, Rechenschaft geben wolle, ist erschienen. Man lieset darin sehr merkwürdige Data über die sogenannte Congregation. Die Posten und die Polizei sind Anhängern derselben verliehen. Es gehört zu den Pflichten, welche die Congregation ihren Mitgliedern auferlegt, das Thun anderer Leute auszuspähen. Eine Menge von Handwerkern sind als Mitglieder aufgenommen; der Abbé L., ein heimlicher Jesuit, ist ihr Chef. Ein Marschall von Frankreich, der lange Zeit für seinen Sohn eine Unterpräfektenstelle nachsuchte, konnte erst durch die Empfehlung des Ortspfarrers an ein Haupt der Congregation zum Ziele gelangen. Vorigen April waren in der Deputirtenkammer 105 Mitglieder der Congregation; seitdem hat diese Zahl zugenommen. Der Tendenzprozeß war ein Werk der Congregation, die von den Ministern einerseits eben so zurückgestoßen als andererseits begünstigt wird. Der Titel dieses Buches heißt: „Auskunft über ein religiös-politisches System zum Umsturz des Glaubens, der Gesellschaft und des Thrones".

Das Geschwornengericht in Rouen hat ein 10jähriges Mädchen, Adele Jourdain, welches, bei offenbaren Beweisen von Bosheit, Feuer angelegt hatte, dazu verurtheilt, bis zu seinem zwanzigsten Jahre im Arbeitshause erzogen zu werden.

Am 16. v. M. ist der Fürst von Talleyrand von Hieres nach Nizza abgereiset, von wo er mit der Prinzessin Poniatowska nach Italien gehen wird.

Eine für die Kunst wichtige Entdeckung ist im verflossenen Sommer von Hrn. Rissault, Gutsbesitzer zu Dun le Roi (Dep. des Cher), gemacht worden. Er hat nämlich in der Nähe dieser Stadt den wahren, zu lithographischen Arbeiten tauglichen Stein gefunden. Mehrere in Paris gemachte Versuche haben die Güte desselben bewiesen. Hr. Rissault hat den Steinbruch gleich darauf in Ertrag setzen lassen. Der Stein hat selbst vor dem sogenannten Münchener den Vorzug, daß er die Zeichnungschwärze besser annimmt, wodurch schon an Zeit bedeutend gewonnen wird.

Briefe aus dem Archipelagus vom 21. Jan. melden, daß Tripolizza von den Griechen nicht erobert ist. Colocotroni mußte sich, geschlagen, auf Nauplia zurückziehen. Maurocordato ist in Hydra. Missolunghi ist zur See und zu Lande eingeschlossen.

Großbritannien.

London, den 28. Februar. Se. Majestät leiden an einem Rückfall.

Sonnabend Morgen ergingen Einladungen zu einem Cabinetsrath in Whitehall, welcher daselbst von halb 3 Uhr an zwei Stunden gehalten wurde. Zum ersten Mal konnte der Lordkanzler demselben wieder beiwohnen. Hernach hatte Hr. Huskisson eine lange Unterredung mit Lord Bexley. Sonntag von 2 bis 4 Uhr war wieder, aber im auswärtigen Amte, Cabinetsrath.

Ueber Bombai ist ein Abdruck der Waffenstillstands-Uebereinkunft mit Ava angekommen, die am 17. September zu Meaday auf 30 Tage zwischen dem Obrist-Lieutenant Tidy und dem See-Lieutenant Smith, und dem Menjee Maha und zwei anderen birmanischen Abgeordneten, abgeschlossen worden. Die letzte Depesche von Gen. Campbell ist aus Prome vom 18ten September. Der Bestimmung, daß die Unterhändler jederzeit von 1000 Bewaffneten begleitet seyn sollen, soll kein Mißtrauen auf Seiten der Birmanen, sondern blos die dortige Hof-Etiquette zum Grunde liegen, daß der erste Minister bei solchen feierlichen Gelegenheiten 500 Schwerdt- und 500 Musketenträger bei sich haben müsse; und die Unsrigen sollen es für vorsichtig gehalten haben, das Gleiche zu thun.

Die letzte Hofzeitung vom Sonnabend hat wieder eine Liste von 60 Bankerotten und 4 Insolvenz-Anzeigen.

Graf Lauderdale stellte gestern im Oberhause den Grafen Liverpool wegen des Ansinnens an die Bank, auf Waaren vorzuschießen, zur Rede; es entspann sich eine lange Diskussion. Die Antwort war mit den bisherigen übereinstimmend. — Der Ausschuß-Bericht über die Bill wegen des Freibriefes der Bank ward erstattet, und derselbe nebst der vom Grafen Liverpool noch vorgeschlagenen Clausel über die discretionaire Befugniß zu Zweigbanken genehmigt. Die dritte Lesung soll bald vorgenommen werden.

Freitag war der Gemeinderath wieder versammelt, und beschloß gegen eine Minderzahl von nur zwei, beim Parlament um Aufhebung der Korngesetze und der direkten Steuern einzukommen.

Am 18. Februar waren für 1 Mill. 279,141 Pfd. Sterl. Noten der Bank von England unter fünf Pfd. Sterl. in Umlauf.

Während alle Artikel im Preise fallen, bleibt allein das Getreide theuer; vielleicht, daß die Einfuhr ausländischen Korns bald nöthig wird.

In Manchester ist die große Maschinen-Spinnerei von Stirling u. Beckton bankerott, und von Glasgow schreibt man, daß nichts jemals den Ort so hart betroffen, als der Fall des Hauses Goldschmidt, auf welches fast alle Rimessen aus Südamerika liefen.

Napoleon's Grabstätte auf St. Helena liegt fünf Viertelstunden Weges von St. James Town, auf dem Wege nach Longwood, auf einem Grasplatze, der etwa ein Viertel-Morgen groß ist, und von einer hölzernen Verpfählung umschlossen wird. Sieben Trauerweiden beschatten das Grab, das mit einer steinernen Platte, von 5 Fuß hohen eisernen Stangen umgeben, bedeckt ist. Neben diese hat Madame Bertrand einige Vergißmeinnicht gepflanzt, die aber nie gewachsen sind. Ein Invalide hat nicht weit davon seine Wohnung und führt die Aufsicht; denn neulich hatten französische Offiziere, die das Grab besuchten, sich einige Tannenzweige zum Andenken mitgenommen. Bonaparte hatte diese Stelle immer besonders gern gehabt, und oft saß er auf einem Baumstamme und las. Er wünschte auch dort beerdigt zu werden, wofern man die Abschickung seiner Leiche nach Europa nicht gestatten würde. Sein Herz liegt in einer silbernen Urne auf dem Sarge. Der Eigenthümer dieses Stück Feldes erhält von der Regierung jährlich 50 Pfund Sterling.

Es wird versichert, die Bank habe eingewilligt und werde 4 Millionen auf Waaren vorschießen.

Herr Brougham wird eine mit 7800 Unterschriften versehene Bittschrift gegen die Korngesetze ins Unterhaus bringen, die 52 Fuß lang und 6 Pfund schwer ist.

Der zum Gesandten in Buenos-Ayres ernannte Lord Ponsonby wird am Bord der Thetis dorthin abgehen.

Zu Liverpool hat man mit dem Schiffe Corinthian amerikanische Zeitungen bis zum 8. Februar erhalten, welche nach dem Bericht eines von Paraibo angekommenen Schiffes die „Einnahme von Montevideo" durch die Patrioten von der Banda Oriental melden. Die Freude der Einwohner von Buenos-Ayres über dieses Ereigniß war so groß, daß sie das Haus des brasilianischen Consuls umringten, und ihm durch

ein dreimal wiederholtes Jubelgeschrei die Kunde davon gaben. Der Consul hatte seine Pässe geforcert und war nach Rio Janeiro abgereiset.

Am Sonntag Abend fand in der Gas-Anstalt in Maiden Lane eine fürchterliche, einem Erdbeben ähnliche Explosion statt, wodurch mehrere Gebäude in Asche gelegt wurden. Sogleich nach der Explosion herrschte in den angrenzenden Straßen, die durch Gas erleuchtet wurden, eine ägyptische Finsterniß. Niemand soll dabei ums Leben gekommen, aber viele Arbeiter sollen sehr verletzt worden seyn.

Der Fondsmakler Moses B. Lousada hat sich Freitag Mittag in einem Bade den Hals abgeschnitten.

Der Wagen von Sir Humphrey Davy, in welchem dessen Gemahlin saß, überfuhr Donnerstag Nachmittag ein zweijähriges Kind; dafür mußte 6 Schilling Strafe bezahlt werden.

Bei Hopton starb dieser Tage ein 76jähriger Greis, der sich seit 50 Jahren nicht hatte rasiren lassen, aus Furcht, daß er mit dem Bart zugleich seine Stärke verlieren möchte.

Herr Morier ist am 17. December zu Mexico eingetroffen. Die Nachricht von der Nichtratification des Traktats von Seiten Großbritanniens kam unerwartet und machte großes Aufsehen.

Aus dem Bericht des Hrn. John Henry, Oberaufseher der Schiffe, auf welchen sich die zur Deportirung verurtheilten Sträflinge befinden, theilen wir Folgendes mit: Die jungen Verbrecher unter 16 Jahren, 350 an der Zahl, befinden sich gegenwärtig auf dem Schiff Euryalus in Chatham. Voriges Jahr sind sie zu den verschiedenen Handwerken angehalten worden; sie verfertigten für die Deportirten mehr als 6000 Paar Schuhe, 15,500 Kleidungsstücke und verschiedene Sachen des Böttchergewerks. Am 1. Januar 1824 befanden sich am Bord der Verbrecherschiffe 3230 Deportirte; seit der Zeit sind 2184 dazu gekommen. 1105 sind nach Botanybay und Van-Diemensland gebracht worden (764 weniger als im J. 1824). 633 erhielten ihre Freiheit; 7 sind entsprungen, 2 ertrunken, 108 gestorben. Am 1. Januar 1826 betrug ihre Zahl 3159.

Nachrichten aus Sincapore zufolge, sollen sich mehrere eingeborne Oberhäupter an der Westküste von Celebes den Niederländern unterworfen haben, die chinesischen Bergwerksleute auf Borneo dagegen den begonnenen Kampf gegen die Niederländer fortsetzen. Von Java ist eine Verstärkung von 250 Mann zu Mampawa zum wirksamern Schutz der Festung angekommen.

Eine Zeitung aus New-York berichtet, daß während der Commodore Rodgers vor Paros war, die Griechen 7 türkische Wittwen, deren Männer bei Corinth erschlagen worden waren, am Bord der Nordcarolina zum Verkauf gebracht haben. Der Commodore zahlte für sie das Lösegeld und schickte sie nach Smyrna.

Der Präsident von Mexiko entwirft in seiner Botschaft ein günstiges Bild von dem Zustande des Landes. Mit Frankreich und Holland sind Handelsverbindungen angeknüpft. Die dänische und die schwedische Regierung haben die Versicherung ihrer freundschaftlichen Gesinnung gegeben. Der Pabst, hofft man, werde den mexikanischen Abgeordneten bald vor sich lassen.

A m e r i k a.

Buenos-Ayres, den 17. December. Am 4. d. vernahmen wir durch ein von Montevideo gekommenes Schooner-Paket, daß täglich Scharmützel, stets zum Vortheil der Orientalisten, vorfielen, von deren Offizieren jedoch einer am 27. November verwundet gefangen genommen und in die Citadelle gesetzt war. Am 21. Nov. war Gen. La Valleja mit 900 Mann in Cerrito angekommen, und hatte dem Visc. da Laguna schriftlich die Auswechselung seines Bruders und der gefangenen oriental. Truppen gegen eben so viel brasilische vorgeschlagen; die Antwort aber war, daß alle Gefangenen von beiden Seiten ausgewechselt werden müßten. — Am 16. brachten Depeschen von General La Valleja, der Feind sey in Bewegung und 400 Mann hätten den großen Cerro besetzt; die orientalische Armee schicke sich zu großen Operationen an; die vom Uruguai muß, den gegebenen Befehlen gemäß, schon zu ihr abmarschirt seyn. — Eine brasilische Seemacht, die im Uruguai liegt, hat große Gewaltthätigkeiten an dem britischen Dampfpaket Druid, Hrn. W. P. Robertson gehörig, begangen, das unter britischer Flagge und Paß des königl. Geschäftsträgers von hier nach Arroyo de China abging. Es wurde auf den Strand gejagt, durchsucht, die Mannschaft als Verbrecher vor den Commandanten gebracht, und endlich auf eingelegten Protest freigegeben, nachdem es großen Schaden gelitten hatte.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, den 28. Februar. Bei dem Ausrücken des Trauerzuges aus Moskau hatte sich eine ungeheure Menschenmenge versammelt, jedoch ging alles in größter Ruhe und Ordnung vor sich. Die Postbauern des Twerschen Postdorfes und Landleute aus dem Choroschewskischen Gebiete flehten auf das Dringendste um die Erlaubniß, den Leichnam des Kaisers weiter bringen zu können, und zogen ihn von der Barriere bis zum Petrowschen Palais, vor welchem derselbe auf den Reisewagen gehoben und in eben der Ordnung wie er in Moskau eingerückt war, unter gehöriger Militairbedeckung weiter geführt wurde. Die bei der Ankunft der kaiserlichen Leiche versam-

melten Kriegstruppen zeichneten sich, ungeachtet der gedrängten Einquartierung, während der ganzen Zeit ihres Aufenthalts in der Hauptstadt, durch musterhaftes Betragen, Ruhe und Ordnung aus, und die Kaufmannschaft von Moskau gab zum Zeichen ihrer Erkenntlichkeit, den Vertheidigern des Vaterlandes, zur Verbesserung der Kost, während des Trauerganges durch die Stadt 15,000 Rubel.

Am 11. d. hat die katholische Gemeine in Odessa, zum Andenken des Kaisers Alexander, einen Trauergottesdienst veranstaltet, während dessen Mozart's Requiem ausgeführt wurde. Auch die Geistlichen der russischen und protestantischen Kirche waren zugegen.

Der Baron Ungern-Sternberg, Gutsbesitzer in Esthland, der am 19. November 1824, mit Gefahr seines eigenen Lebens, 16 Mann Besatzung eines englischen Schiffes, das auf den Grund stieß, rettete, ist zum Ritter des St. Wladimir-Ordens 4ter Klasse ernannt worden.

Türkei und Griechenland.

Triest, den 22. Februar. Nachrichten aus Corfu vom 12ten d. zufolge, die man hier als offiziell betrachtet, hat am 3. Februar ein entscheidendes Ereigniß bei Missolunghi zwischen dem Kapudan Pascha und dem griechischen Admiral Miaulis statt gefunden. Es gelang den Griechen, unter denen auch Canaris war, 3 Kriegsschiffe, worunter eine rasirte Fregatte, nebst 11 kleinern Fahrzeugen, zu verbrennen. Der Kapudan Pascha zog sich nach diesem Unfall, übel zugerichtet, von Wassilidi nach Patras zurück, und Missolunghi wurde sogleich mit den nöthigsten Vorräthen versehen. Der zu Lande vor Missolunghi commandirende Seraskier Pascha war von dem größten Theil seiner Truppen, wegen der Entbehrnisse, denen sie ausgesetzt waren, verlassen worden. Auf Morea standen die Angelegenheiten für die Aegyptier ebenfalls nicht sonderlich; die Ruhr soll große Verheerungen unter ihnen anrichten. Herr Stratford-Canning hat 2 Tage in Hydra verweilt, und daselbst eine lange Conferenz mit dem Fürsten Maurokordato, der dem britischen Botschafter mit einem großen Gefolge entgegen ging, gehabt. Gleich nach seiner Abreise segelte eine zu Napoli di Romania und Hydra ausgerüstete Expedition von 2000 Mann nach Negroponte ab, und soll die dortige, schon längst sich nach Unterstützung sehnende Bevölkerung zur Insurektion vermocht haben. Eine andere Abtheilung von 1800 Mann segelte nach Athen ab, um den Obersten Fabvier zu verstärken. Auf Corfu herrschte unter den Griechen ein unbeschreiblicher Jubel über diese Nachrichten.

Triest, den 23. Febr. Durch ein aus Smyrna in neun Tagen hier eingelaufenes Schiff werden die bereits gemeldeten Ereignisse bei Missolunghi im Wesentlichen bestätigt. Es waren nur 27 griechische Schiffe, welche am 28. Januar die, der Anzahl und Stärke der Schiffe nach außerordentlich überlegene, ottomannisch-ägyptische Flotte mit glücklichem Erfolg angriffen und nach Patras zurücktrieben. Seitdem ist Missolunghi von der Seeseite völlig frei.

In Zante hatten die Einwohner eben öffentliche Gebete veranstaltet, vom Himmel für die Waffen ihrer Glaubensbrüder Segen zu erflehen, als die Nachricht von der Flucht des Kapudan Pascha nach Patras eintraf. Es hieß dort, die Engländer hätten die nahe bei Missolunghi gelegene unbewohnte Insel Pettano besetzt, um darauf ein Depot von Munition und Lebensmitteln zu errichten.

Privatbriefe aus Smyrna vom 8. Februar melden bereits, daß auf Negroponte ein Aufstand ausgebrochen, und daß der bekannte Oberst Fabvier nach Caristo marschirt sey.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Der Fall eines Leipziger Hauses, dessen hiesiges Comptoir durch sein Auftreten vor zwei Jahren hier gleichsam das Signal zum damaligen fröhlichen Emporschwingen der Staatspapiere gegeben hatte, war es vornehmlich, was auch hier das Bild jenes „panischen Schreckens", von welchem alle Handelsbriefe, alle Parlamentsreden aus England jetzt sprechen, näher vor die Augen führte. Bald darauf kamen die Nachrichten von dem Schwanken und endlichen Falle des Hauses B. A. Goldschmidt, und vermehrten die Unruhen bedeutend, bis die Berichte aus London vom 17. Febr. und die tröstlichen Aspekten der Hamburger Börse wieder einige Erleichterung gewährten. Seit einigen Tagen ist, besonders in den preußischen Effekten, eine bedeutende Besserung eingetreten. Einige 100,000 Thaler, die auf liberale Weise — so daß es den Anschein einer Regierungs-Maaßregel gewann — zum Ankauf preußischer Staatspapiere verwendet wurden, bewirkten eine Kurserhöhung von 3 bis 4 Prozent, und — was mehr ist — eine hoffentlich nicht blos vorübergehende Wiederbelebung des so sehr gesunkenen Muthes.

Es soll in Leipzig künftig alljährlich, und zwar vom letzten Dienstag im Monat Mai an, ein achttägiger Wollmarkt gehalten werden. Für die Wolle, welche während dieses Wollmarkts daselbst eingeht, wird nur die Hälfte der Handelsabgabe, also 4 Groschen vom Centner entrichtet. Von derjenigen Wolle, welche erweislich unverkauft von diesem Wollmarktee wieder ausgeht, wird die Eingangsabgabe zurückgegeben.

Beilage

Beilage zu No. 21. des Correspondenten von und für Schlesien.
Mittwoch, den 15. März 1826.

Vermischte Nachrichten.

Zu Rom verbreitete sich das Gerücht: Se. Maj. der König von Frankreich werde sich mit der Prinzessin Caroline, ältesten Tochter des Königs beider Sicilien, welche 22 Jahre alt ist, vermählen.

Der berühmte Baumeister, der badensche Oberbaudirektor Weinbrenner, ist am 1. März zu Karlsruhe gestorben.

Am 1. März wurde ein Tagelöhner zu Naumburg in einer in der Nähe der Stadt gelegenen Sandgrube, durch Einbruch der obern Erddecke, erschlagen. Seine Ehefrau, die ebenfalls mit verschüttet wurde, ist gerettet worden.

Ein Londoner Blatt sagt: Gut unterrichtete Kornhändler in England sagen, die Ursache der stetigen, verhältnißmäßig hohen Kornpreise, welche bei Weitem nicht so schnell wie die Preise anderer Waaren heruntergehen, sey Mangel an Vorrath. Man geht sogar so weit, zu behaupten, es sey für den Verbrauch bis zur nächsten Erndte nicht genug vorräthig, und man müsse die Häfen Großbritanniens den ausländischen Kornzufuhren öffnen, obgleich die Noth des Landes bis dahin durch die hohen Preise noch vergrößert werden würde.

Die Studenten an der holländischen Universität Leyden haben seit einigen Jahren angefangen, den Carneval durch einen großen Maskenzug zu feiern. In diesem Jahre war derselbe überaus glänzend und zahlreich. Außer mehreren Wagen und 13 dazu erbauten großen Schlitten, deren jeder eine Scene theils aus der Mythologie, theils aus der älteren und neueren Geschichte ꝛc. darbot, bemerkte man 12 Jünglinge in antikem griechischem Kostüm zu Pferde, welche an ihren Lanzen Schilde befestigt hatten, auf deren jedem ein einzelner Buchstabe stand. Diese Schilde bildeten in einer Reihenfolge die Worte: „Pereat Turcia.“

Der Pariser Griechenverein hat kürzlich eine neue Aufforderung zu milden Gaben für die Griechen in den öffentlichen Blättern bekannt gemacht. Die entsetzliche Crisis (heißt es in diesem Aufruf) hat aufgehört; Griechenland hat gezeigt, daß die unter der Fahne Christi wiedergeborne Nation unter keinem Titel, unter keiner Form ihren Unterdrückern angehören kann. Die ägyptische Armee hat ganz Morea durchstreift und verwüstet, ohne auch nur ein einziges Dorf sich unterwürfig erhalten zu haben; sie hat das Land zur Einöde gemacht, ohne den Frieden darin zu finden. Diese Verwüstungen haben den Heroismus der Griechen wieder belebt, und das Unglück der Türken begann mit dem Winterfeldzuge. Alles eilte zu den Waffen; die Inseln unterstützen das Festland; die Bildung einer neuen Armee, der glorreiche Widerstand Missolunghi's u. s. w. haben den Nationalmuth entflammt, und das Leben jenes Volks gerettet, dem nichts übrig geblieben war, als zu sterben. Gegenwärtig, da Griechenland beinahe gerettet ist, da man sich schmeicheln darf, nicht unnöthige Ausgaben für Todte zu machen, sondern ein lebendes Volk zu unterstützen, welcher Christ, welcher Franzose würde nicht zu einem so heiligen Werke beisteuern? Wir beschwören alle edle Seelen, alle erleuchtete Geister, wir nehmen die Mildthätigkeit der Frauen in Anspruch und bitten um die Gabe des Armen, wie um die des Reichen; denn es handelt sich darum, so fürchterliches Elend zu mildern, wie wir es in unserm Europa nicht kennen, und welches nur mit dem barbarischen Einbruche, welchen Griechenland noch einmal zurückschlagen wird, aufhören kann. (Verfasser der Proklamation ist, allem Anscheine nach, der Herr von Chateaubriand.)

Seit langer Zeit (meldet man aus Paris) hat kein Verbrecher, der zum Tode geführt wurde, so viel Frechheit und Gleichgültigkeit bezeigt, als der berüchtigte Guillaume. Nach seiner Verurtheilung wurde er nicht nach dem Kerker zurückgebracht, sondern in einem Zimmer Tag und Nacht bewacht. Dem Geistlichen, den man ihm schickte, bot er an, eine Partie Piket mit ihm zu spielen, und sagte lachend: „Ich spiele so hoch, als Sie wollen, aber bis übermorgen müssen Sie borgen.“ Den Abend vor der Hinrichtung schrieb er an den königl. Prokurator, und bat sich zum Frühstück ein Huhn und 7 Flaschen Wein aus, um zu sterben, wie er gelebt habe. Einige Stunden vor der Hinrichtung machte er sich noch Glühwein, und als er auf den Wagen stieg, ließ er sich noch für 8 Sous Wermuthbranntwein holen. Der Menge, die seinen Wagen begleitete, rief er zu: „Sind die Franzosen nicht Narren, nach einem solchen Schauspiele zu laufen; lauft nicht zu sehr, man wird ohne mich nicht anfangen.“ Als er das Schaffot betrat, probirte er mit den Füßen und fragte den Scharfrichter: „Ist man hier auch seines Lebens sicher?“ — „Seyn Sie ohne Sorge,“ antwortete der Scharfrichter.

Das Mailänder Publikum ergötzt sich jetzt an dem Ballet „Maria Stuart“. Signor Galzerani führt unter den kunstvollsten Sprüngen und Drehungen die unglückliche Fürstin auf das Schaffot.

Der Prediger Pustkuchen zeigt in der Bremer Zeitung an, daß er in Folge der von der Dorfzeitung

ausgegangenen Nachricht, der Entbindung seiner Frau von 4 Kindern, von einem Ungenannten 12 Louisd'or als Geschenk erhalten habe. Indem er dafür dankt, bestätigt er die Wahrheit dieser Nachricht, jedoch mit dem Zusatze, daß alle 4 Kinder noch leben, und daß seine Frau von denselben nur nach und nach in den 6 Jahren ihrer Ehe glücklich entbunden worden sey.

Der Papinianische Topf — so nennt man bekanntlich nach seinem Erfinder einen von allen Seiten verschlossenen Topf, aus welchem die Dämpfe beim Kochen nicht entfliehen können, sondern bei ihrer größeren Hitze zum schnelleren Auflösen und Zersetzen hartnäckigere Substanzen gebraucht werden — wurde bisher nur hauptsächlich in der Chemie benutzt. Der Mundkoch des Fürsten Joseph zu Schwarzenberg in Wien, Zenker, verkauft sogenannte verbesserte Kochtöpfe von Kupfer mit angeschrobenen eisernen Deckeln, welche nichts anders als diese Papinianischen Töpfe sind. Ein Ventil, das sich, wie bei einer Dampfmaschine, bei einem gefährlichen Wärmengrade öffnet, und noch ein anderes, nämlich eine Oeffnung in dem Deckel, welche mit einer Composition aus Zinn und Wismuth, die bei einer Hitze von 100 Grad Reaumür schmilzt, verlöthet ist, sichern das Gefäß vor dem Zerspringen, und machen den Topf für jede kleine Haushaltung anwendbar.

Eine amtliche Anzeige in einem öffentlichen Blatte sagt: daß ein Fäßchen Caviar gefunden worden. Der Eigenthümer möge sich binnen 14 Tagen melden, sonst werde mit dem Gefundenen nach dem Gesetz verfahren werden. Das heißt doch wohl: der Finder behält den Caviar und — speist ihn. Wie bereitwillig wird der Finder sich diesem Gesetz fügen!

Hr. Doktor Kuhn in Berlin sammelt Pränumeranten auf zwei von ihm herauszugebende Trauerspiele. Die höchst billige, beinahe zu billige Vorausbezahlung, sagt der bescheidene Dichter, beträgt 1 Thlr. 10 Sgr. —

Wohlthätigkeit. Meine Worte in Nro. 19. d. Ztg. fanden fühlende Herzen, und deren Güte spendete mir: A. Für die Verunglückten in Hirschberg: 1) von Fr. K. K. ein Paket Wäsche u. Kleidungstücke; 2) von Hrn. L. C. K. 15 Sgr.; 3) von W. L. 12 Sgr.; 4) von A. M. 3 Sgr.; 5) von Hrn. S. W. 8 Sgr.; 6) von Hrn. Kaufm. Beyer neuen Zeug zu 2 Westen. — B. Für die Verunglückten in Hartau: 1) von Hrn. B. v. S. ein Packet Wäsche und 1 Rthlr.; 2) von Hrn. N. N. ein Packet Kleidungstücke und eine Inbelt; 3) von Hrn. P. M. in O. 1 Rthlr.; 4) von Hrn. Kunst in Jauer 1 Rthlr.; 5) von Hrn. S. W. 12 Sgr.; 6) von einer Ungenannten 10 Sgr.; 7) von Hrn. Kaufm. Beyer sechs Ellen neuen Zeug zu 2 Kinder-Röckchen; 8) von Hrn. Med. Assessor Stillert 1 Rthlr.

Im Namen der Unglücklichen innigst dankend, nimmt gütige Gaben ferner an

der Kaufmann Grätz, Frauengasse No. 511.

Liegnitz, den 14. März 1826.

Einladung. Freitag den 17. März c. wird unter der Direktion des Herrn Musiklehrer Mattern, und unter gütiger Mitwirkung hiesiger und auswärtiger Kunstfreunde, im Ressourcen-Saale ein Konzert zum Besten der Armen gegeben werden; zu welchem die Mitglieder des unterzeichneten Vereines ein wohlthätiges und kunstliebendes Publikum hiesigen Ortes ganz ergebenst einladen. Möchte ein zahlreicher Besuch den edlen Zweck der wohlwollenden Unternehmer fördern, damit der unterzeichnete Verein, der außer dieser jährlichen allgemeinen Einnahme bisher nur der Unterstützung weniger edler Wohlthäter sich zu erfreuen hatte, ferner wie bisher im Stande sey, bei täglicher Zunahme der Hülfsbedürftigen, sein vorgestecktes Ziel zu erreichen.

Liegnitz, den 10. März 1826.

Der Wohlthätigkeits-Verein.

Bekanntmachungen.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf des sub Nro. 63. zu Waldau belegenen, dem George Friedrich Dienst gehörigen Bauergutes, welches auf 6167 Rthlr. 9 Sgr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir drei Bietungs-Termine, von welchen der letzte peremtorisch ist, auf den 12. Mai c. Vormittags um 11 Uhr, den 12. Juli c. Vormittags um 11 Uhr, und den 12. September c. a. Vormittags um 11 Uhr und Nachmittags, vor dem ernannten Deputato Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Jochmann anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königl. Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termin eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden; und steht es jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks und die entworfenen Kauf-Be-

bingungen jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 11. Februar 1826.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastation. Zum öffentlichen Verkauf der sub No. 42. zu Arnsdorf gelegenen, dem Gärtner Johann Gottfried Göphard zugehörigen Gärtnerstelle, welche auf 225 Rthlr. gerichtlich gewürdiget worden, haben wir einen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 28. April c. Vormittags um 9 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Kügler, anberaumt.

Wir fordern alle zahlungsfähige Kauflustige auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde entweder in Person, oder durch mit gerichtlicher Special-Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Auf Gebote, die nach dem Termine eingehen, wird keine Rücksicht weiter genommen werden, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme gestatten; und es steht jedem Kauflustigen frei, die Taxe des zu versteigernden Grundstücks jeden Nachmittag in der Registratur mit Muße zu inspiciren.

Liegnitz, den 1. Februar 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Aufgebot. Es ist das Hypotheken-Instrument, welches in einer beglaubten Abschrift eines Kauf-Kontrakts vom 28. Juni 1806. nebst Hypotheken-Schein vom 3. September ej. a. besteht, so wie die Cessions-Urkunde vom 24. Juni 1807. mit dem Hypotheken-Schein vom 25. Juii ej. a., auf dessen Grund ein Kapital von 1000 Rthlrn. auf dem Bauergute No. 4. zu Tentschel für den Bauergutsbesitzer Joseph Stiller von Rothbrünnig eingetragen sind, verloren gegangen, und die Erben des rc. Stiller haben das Aufgebot dieses Instruments extrahirt.

Wir haben daher einen Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 21. April 1826. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator v. Berger anberaumt, und fordern alle diejenigen, welche an die intabulirten 1000 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiemit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Feige, Wenzel und Roeszler vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen präkludirt, ihnen damit gegen die Stillerschen Erben und das Hypotheken-Instrument vom 28. Juni 1806. nebst Schein vom 3. Septbr. ej. a., und die Cessions-Recognition vom 24. Juni 1807. nebst Hypotheken-Schein vom 25. Juli ej. a., ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, das verloren gegangene Instrument über die 1000 Rthlr. amortisirt und für die Bauer Stillerschen Erben ein neues Hypotheken-Instrument wird ausgefertigt werden.

Liegnitz, den 19. December 1825.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Unbestellbar zurückgekommene Briefe:

Brauergesell Wuttig in Glogau.

Organist Schreiern in Kunzendorf p. Steinau.

Madame Schmelzen in Breslau.

Liegnitz, den 13. März 1826.

Königl. Preuß. Post-Amt.

Benachrichtigung. Der kommunalsteuerpflichtigen Einwohnerschaft wird hiermit bekannt gemacht, daß auf das geschätzte Einkommen in diesem Jahre zwar ebenfalls zwei ein halbes Procent Einkommen-Steuer repartirt worden ist, jedoch die Quota pro Januar und Februar c. nicht erhoben wird, und daher jedem Beitragspflichtigen ein Sechstel der Steuer zu gute geht, indem solche nur für die Monate März bis December 1826. zu entrichten ist.

Liegnitz, den 4. März 1826.

Der Magistrat.

Haus- und Garten-Verkauf. Ein vorstädtisches Haus, mit großem Garten und Gartenhause, ist gegen 1900 Rthlr. Angeld zu verkaufen. Adresse ertheilt die Zeitungs-Expedition.

Liegnitz, den 14. März 1826.

Bruchflecke zu verpachten. Die zu den in der Goldberger Straße belegenen vier Häusern No. 46. bis 49. gehörigen Bruchflecke sollen von neuem verpachtet werden. Pachtlustige haben sich entweder bei dem Besitzer Herrn Oberst von Prittwitz, oder bei dem Commissionair Hrn. Burghardt zu melden.

Liegnitz, den 13. März 1826.

☞ Auctions = Fortsetzung. Morgen Nachmittag um 2 Uhr wird die Auction fortgesetzt.
Liegnitz, den 15. März 1826. Waldow.

☞ Auction von Wein, Rum und Tabak. Montag den 20. d. Mts. werde ich in meiner Wohnung eine Partie Champagner, Ungar, Malaga, Pedro Ximenes, Lunel, Villa nova, alten Franz, Jamaika = Rum, nebst circa einem halben Centner guten Knaster in Rollen und Paketen, versteigern.
Liegnitz, den 14. März 1826. Waldow.

Zu verkaufen. Eine sehr brauchbare Mangel ist zu verkaufen. Wo? sagt die Zeitungs-Expedition.
Liegnitz, den 14. März 1826.

Lotterie = Nachricht. Bei Ziehung der 76sten kleinen Lotterie sind nachfolgende Gewinne in meine Collecte gefallen, als:
500 Rthlr. auf No. 20354.
150 Rthlr. auf No. 11667.
100 Rthlr. auf No. 10446.
50 Rthlr. auf No. 4903. 24. 7623. 14696. 19740. 27962. 29750. 3[illegible]517.
20 Rthlr. auf No. 1151. 7612. 32. 19144. 27997.
10 Rthlr. auf No. 1157. 4935. 7610. 11692. 15812. 19132. 33. 19725. 31. 20357. 27968. 94. 29746. 33550. 57. 72. 76.
5 Rthlr. auf No. 3425. 4930. 31. 7601. 4. 10401. 22. 14699. 15806. 20394. 27963. 66. 71. 96. 29727. 42. 33519. 32. 47. 86. 94. 36526. 37535. 45.
4 Rthlr. auf No. 1162. 3426. 27. 4904. 7. 29. 34. 46. 50. 7603. 11. 21. 29. 31. 10409. 19. 31. 32. 33. 11673. 79. 88. 11700. 15805. 19. 23. 24. 19140. 19722. 39. 41. 43. 20351. 62. 68. 86. 93. 95. 27958. 76. 82. 87. 88. 89. 29734. 39. 47. 49. 33502. 15. 23. 37. 41. 43. 44. 69. 71. 75. 98. 600. 36519. 20. 39. 37526. 28. 33. 36. 44. 38559.
Liegnitz, den 12. März 1826. Leitgebel.

Anzeige. Meinen Freunden und Feinden ist wahrscheinlich daran gelegen, zu erfahren, welchen Ausgang der von dem Breslauischen Königl. Criminal-Collegio gegen mich eingeleitete Criminal-Prozeß, über den so manches gehässige Urtheil sich verbreitet, gehabt hat. Diesen diene nun zur Nachricht:
Daß der Königl. Ober = Apellations = Senat des Kammergerichts, von welchem in dieser Sache auf Befehl des hohen Justiz-Ministerii in zweiter Instanz erkannt worden ist, mich durch das am 27. v. Mts. publ. Urtel von aller Verschuldung nicht ab instantia, sondern völlig freigesprochen, auch die Untersuchungs-Kosten 1ster Instanz niedergeschlagen hat.
Kapsdorff, den 2. März 1826.
Heinrich Freiherr von Zedlitz und Leipe.

Handlungs = Offerte. In einer lebhaften Stadt ist der Inhaber einer nicht ganz unbedeutenden Spezerei = Handlung gesonnen, dieselbe abzugeben. Zur Uebernahme würde ein baares Kapital von mindestens 3 bis 4000 Rthlrn. erforderlich, jedoch aus dem Grunde nicht schwierig seyn, da sich Verkäufer die Regulirung seiner Passiva und außenstehenden Forderungen selbst vorbehält. — Zahlungfähige Reflextanten belieben das Nähere in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren. Liegnitz, den 10. März 1826.

Vermiethl. Gartenhaus. Ein Gartenhaus zum Sommeraufenthalte ist zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs = Expedition.
Liegnitz, den 14. März 1826.

Lehrlings = Gesuch. Ein junger Mensch von guter Erziehung und mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher die Chirurgie zu erlernen wünschen sollte, kann unter billigen Bedingungen eine baldige Anstellung finden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. Liegnitz, im März 1826.

Verlorner Hund. Ein Hühnerhund, braun und weiß gefleckt, die weißen Flecken mit kleinen braunen vermischt, kurz behangen, einen schwarzen Riemen um den Hals habend, und auf den Namen Tyras hörend, ist verloren gegangen. Derjenige, welcher diesen Hund in der Burggasse in dem Hause No. 260. zu Liegnitz zurück liefert, erhält nebst Erstattung der Futterkosten eine Belohnung.

Geld-Cours von Breslau.

vom 11. März 1826.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten .	98	—
dito	Kaiserl. dito	$97\frac{3}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or	—	$12\frac{1}{6}$
dito	Poln. Courant	$4\frac{1}{4}$	—
dito	Banco-Obligations . .	—	$92\frac{1}{2}$
dito	Staats-Schuld-Scheine .	$82\frac{5}{6}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	—	$90\frac{1}{2}$
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{1}{6}$	—
	dito v. 500 Rt. . .	$4\frac{1}{2}$	—
	Posener Pfandbriefe .	—	$93\frac{2}{3}$
	Disconto	—	5